

Tätigkeitsbericht 2008 NÖ Landeskliniken-Holding

Aufgrund der Bestimmungen des NÖ Landeskliniken-Holding-Gesetzes haben die Geschäftsführer der Holdingversammlung über das abgelaufene Geschäftsjahr zu berichten.

Ihre Gesundheit in besten Händen

Die NÖ Landeskliniken-Holding

Tätigkeitsbericht 2008

INHALTSVERZEICHNIS

1	Bericht der Geschäftsführung	3
2	NÖ Landeskliniken-Holding – Zentrale	6
2.1	AUFGABEN	6
2.2	MEDIZINISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG	7
2.2.1	Abteilung operatives Qualitätsmanagement und Patientenangelegenheiten	7
2.2.2	Abt. Strategische Qualitätsentwicklung & -sicherung, med. Prozessentwicklung	11
2.2.3	Abteilung Strategische Analysen und Versorgungsplanung	14
2.2.4	Abteilung Medizinische Betriebssteuerung	17
2.2.5	Stabstelle Public Relations und Kommunikation	20
2.3	KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG	22
2.3.1	Abteilung Finanzen und Controlling	22
2.3.2	Abteilung Organisationsentwicklung und Informationstechnologie	25
2.3.3	Service-Einheit Einkauf	27
2.3.4	Abteilung Bau – Bereich Projektentwicklung.....	29
2.3.5	Serviceeinheit Facility Management.....	32
2.3.6	Stabstelle Revision	34
2.3.7	Stabstelle Infrastruktur.....	36
2.3.8	Abteilung Personal	37
2.3.9	Abteilung Recht	40
3	Versorgungsregionen	43
3.1	REGION NÖ MITTE	43
3.2	REGION MOSTVIERTEL	45
3.3	THERMENREGION	46
3.4	REGION WALDVIERTEL	47
3.5	REGION WEINVIERTEL	50

1 Bericht der Geschäftsführung

Die Landeskliniken-Holding ist im Jahr 2008 um einige bedeutende Schritte weitergekommen auf dem Weg zur Vereinigung der Klinikstandorte in eine gemeinsame Betriebsführung. Seit 1. Jänner 2008 sind alle 27 Klinik-Standorte Niederösterreichs unter der Rechtsträgerschaft des Landes Niederösterreich vereint.

Das Zusammenwachsen unter dem gemeinsamen Dach ist eine einmalige und große Aufgabe, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich mit neuen Fragen und Herausforderungen konfrontiert. Das Ziel der Landeskliniken-Holding ist es, optimale Strukturen zu schaffen für alle Menschen in unserem Land, die medizinische Hilfe brauchen ebenso wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und dabei die Finanzierbarkeit der Landeskliniken langfristig zu sichern.

Die wichtigsten Schritte 2008 aus Sicht der Geschäftsführung: für die betriebswirtschaftliche Führung unabdingbar sind harmonisierte Datenstrukturen und Prozesse in allen Kliniken. Dabei geht es um alle kaufmännischen Aktivitäten, von der Datenbasis für den Einkauf bis zu Controlling, Steuerungskennzahlen im Berichtswesen und Finanzen.

Ebenso wichtig sind vergleichbare Berechnungsgrundlagen für das Erstellen von Dienstpostenplänen. An diesen grundlegenden Daten wird auf allen Ebenen und in allen Häusern gearbeitet. Im kaufmännischen Bereich betraf das auch im Jahr 2008 ganz besonders die Einführung von SAP und die Umstellung auf RLG. Ziel sind einheitliche kaufmännische Systeme und die flächendeckende Implementierung der Management-Software SAP, um aussagefähige und vergleichbare Daten zur Steuerung aller Landeskliniken zu erhalten. Darüber hinaus wurde mit dem Arztbedarfsberechnungsmodell (ABM) ein Instrument ausgerollt, welches einheitliche Anhaltspunkte bei der Erstellung der Dienstpostenpläne gewährleistet.

Entscheidend für eine menschlich, medizinisch und kaufmännisch erfolgreiche Zukunft ist ein einheitliches Verständnis und die Zusammenarbeit nach gemeinsamen Führungsgrundsätzen und –methoden in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale und in den NÖ Landeskliniken. Davon abhängig sind zahlreiche Entscheidungen und Handlungsweisen im Tagesgeschäft und bei der langfristigen Planung.

Deshalb startete die Landeskliniken-Holding 2008 den Prozess einer ausgedehnten Führungskräfteentwicklung, an der alle Führungskräfte der NÖ Landeskliniken-Holding und die Kollegialen Führungen teilnahmen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser Kapital und unsere Zukunft. Deshalb investiert die NÖ Landeskliniken-Holding intensiv in die Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch 2008 gab es dafür den landesweiten Bildungskatalog „Für Dich als Mensch“ mit qualitativ hochwertigen Angeboten mit den Schwerpunkten im Bereich Projekt- und Prozessmanagement, Konfliktmanagement, interdisziplinäre Teamarbeit, Stressbewältigung und Gesprächsführung in schwierigen Situationen.

Der OP-Bereich ist einer der teuersten Funktionsbereiche einer Klinik, in dem sehr vernetzt und Fach- wie Berufsgruppen-übergreifend gearbeitet wird. Deshalb wurde das Projekt OP-Management mit den Zielen, den Auslastungsgrad der OP-Säle zu steigern, Wechsel- und Rüstzeiten zu verkürzen, den Personaleinsatzes im Funktionsbereich OP zu optimieren, die Zahl der Terminverschiebungen bei Planeingriffen zu senken, die Patientenzufriedenheit durch verbesserte Termintreue und ebenso die Mitarbeiterzufriedenheit durch verbesserte Planungssicherheit zu steigern, erfolgreich fortgeführt. Das Projekt läuft seit Oktober 2006 und ist auf sechs Jahre anberaumt. Mittlerweile stehen Holding-weit einheitlich definierte und vergleichbare Kennzahlen für die Erfassung der Effektivität des OP-Managements in jedem Haus. Die Standort-bezogene Analysen des OP-Managements konnten 2008 in weiteren Landeskliniken abgeschlossen werden. Die erarbeiteten Optimierungsmaßnahmen für diese Standorte sind priorisiert und bereits in Umsetzung.

Das EFQM-Modell wird als Qualitätsmanagement-System Schritt für Schritt in den Kliniken weiter eingeführt. Für Qualität sorgt aber vor allem auch die Patientenbefragung. So schaffen wir einen kontinuierlichen und effizienten Verbesserungsprozess in den einzelnen Abteilungen.

Die flächendeckende Hospiz- und Palliative Care-Versorgung im stationären Akut- und Langzeitbereich, im ambulanten Bereich sowie an den Nahtstellen zum Pflegebereich soll bis zum Jahr 2012 in Niederösterreich existieren. Auch daran wird laufend gearbeitet.

Beschlussantrag:

Die Holdingversammlung nimmt den vorliegenden Tätigkeitsbericht 2008 zustimmend zur Kenntnis.

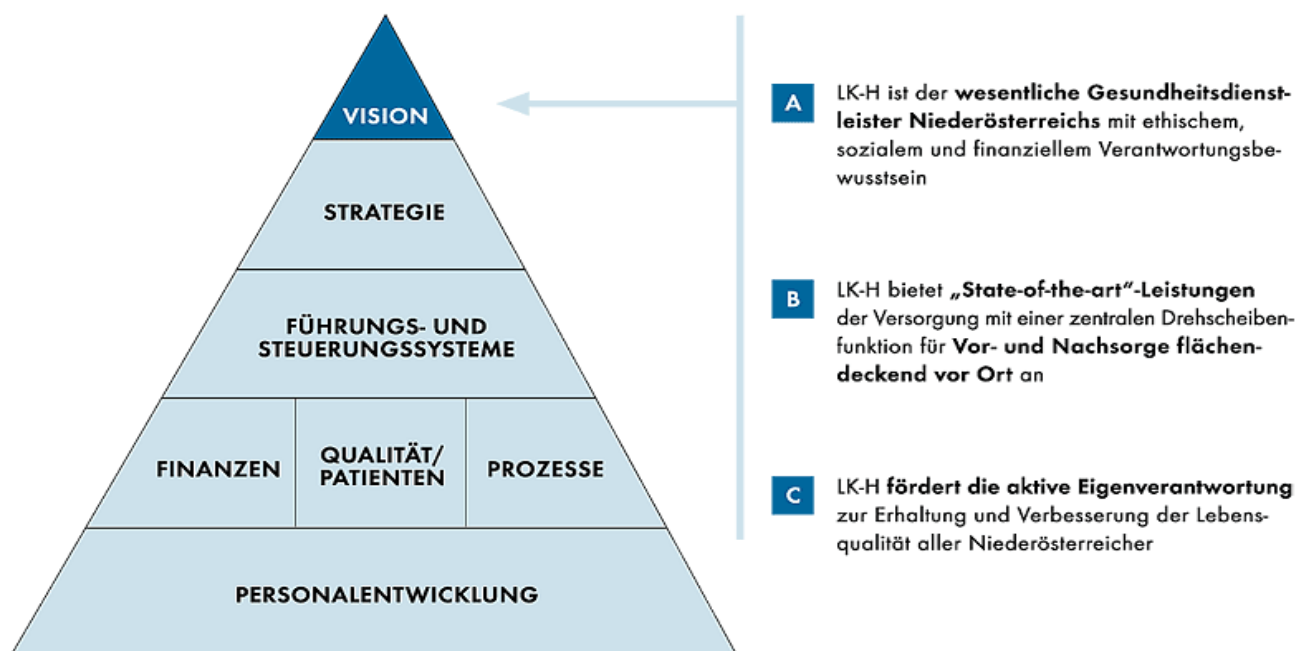
Dr. Robert Griessner
(GF Medizin)

Dipl. KH-BW Helmut Krenn
(Kaufmännischer GF)

2 NÖ Landeskliniken-Holding – Zentrale

2.1 Aufgaben

Die Landeskliniken-Holding ist wesentlicher Dreh- und Angelpunkt für die niederösterreichische Gesundheitsversorgung. Sie steht im Dienste der Bürgerinnen und Bürger und will die Qualität der Gesundheitsversorgung bestmöglich und auf dem neuesten Stand des Wissens gestalten. Wesentliches Anliegen dafür sind die Arbeitsbedingungen für sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Grundlagen ihres Arbeitens beruhen auf folgender Wertepyramide:



2.2 Medizinische Geschäftsführung

2.2.1 Abteilung operatives Qualitätsmanagement und Patientenangelegenheiten

Die Abteilung operatives Qualitätsmanagement und Patientenangelegenheiten ist zuständig für die medizinischen Bereiche der NÖ Landeskliniken-Holding. Diese umfassen zum einen die Erarbeitung beziehungsweise Aufbereitung von medizinischen und pflegerischen Projekten, Themen etc. sowie Beratung, Unterstützung der anderen Abteilungen und Organisationseinheiten der NÖ Landeskliniken-Holding bei Projekten, Themen etc., die einen medizinischen beziehungsweise pflegerischen Input bedürfen. Des Weiteren ist in dieser Abteilung die weit umfassende Thematik „Qualitätsmanagement“ angesiedelt, da in allen Landeskliniken sukzessiv das Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management) implementiert wird. Die Abteilung fungiert auch als Servicestelle für die NÖ Landeskliniken für alle medizinischen Belange. Weiters umfasst die Abteilung auch die Bereiche Psychiatrie und Arbeitsmedizin.

Beispiele

- Teilnahme und Mitarbeit an den Voranschlagsgesprächen sowie an den Dienstpostenplangesprächen für die NÖ Landeskliniken.
- Teilnahme und Mitarbeit an Projektsitzungen für diverse Bauprojekte der NÖ Landeskliniken.
- Stellungnahmen für und Bearbeitung von Anfragen der Personalabteilung des Landes.
- Entwicklung relevanter Kennzahlen zu medizinischer Prozess- und Ergebnisqualität für die Balanced Score Card der NÖ Landeskliniken-Holding und Erarbeitung von Zielwerten.
- Inhaltliche Bearbeitung von Presseberichten und Vorbereitung von Pressekonferenzen, etc. gemeinsam mit den Verantwortlichen aus dem Bereich Public Relations.
- Fachliche Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Holding-Zentrale.

- Erarbeitung medizinisch fachlicher Vorgaben und Inputs für diverse Ausschreibungen und Hearings bei Besetzungen von Leitungsfunktionen im Bereich Ärzte und Pflege, Erstellung von Stellenbeschreibungen und Ausschreibungskriterien für die Anforderungsprofile leitender Mediziner, Unterstützung der Personalabteilung bei der Entwicklung von Aus- und Fortbildungskonzepten.
- Medizinische Begleitung von Projekten des zentralen Einkaufs, der Abteilung Personal und von IKT-Projekten.
- Erarbeitung von Konzepten für mögliche Standortkooperation und Erhebung von Synergiepotentialen gemeinsam mit den Regionalmanagements und den Mitarbeitern der Landeskliniken.
- Medizinische Beratung bei der Ausschreibung medizinischer Großgeräte.
- Unterstützung und Beratung der Rechtsabteilung der Holding-Zentrale bei medizinischen und pflegerischen Fragestellungen.
- Vertretung der Anliegen der NÖ Landeskliniken-Holding in diversen Arbeitskreisen, Projekten und Workshops, sowie in Ausbildungsangelegenheiten (Ärztekammer).
- Bearbeitung von Beschwerden von Patienten und Angehörigen über Mitarbeiter bzw. Abteilungen der Landeskliniken, wenn es um medizinische oder pflegerische Fragestellungen und die Klärung dieser Sachverhalte geht. Verfassung von Stellungnahmen hiezu an politische Büros, Betroffene und die NÖ Patientenanwaltschaft.
- Mitarbeit an Facharbeitskreisen des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen.
- Fortsetzung OP-Management-Projekt
Das im Herbst 2006 gestartete holdingweite Projekt wurde fortgeführt, wobei im Jahr 2008 die Landeskliniken Neunkirchen, Scheibbs und Amstetten durch standortspezifische Analysen des Op-Betriebes vor Ort und individuelle Erarbeitung von Optimierungspotentialen der Strukturen, Prozesse und Abläufe integriert wurden.
- Gangbetten-Thematik
Gemeinsam mit Mitarbeitern des ärztlichen und des Pflegebereiches wurden die Ursachen für das Zustandekommen von Gangbetten herausgearbeitet, mögliche

Lösungsszenarien entwickelt und die zu berücksichtigenden Einflussfaktoren für weiterführende hausspezifische Projekte definiert. Im Rahmen von Präsentationen wurden diese den Kollegialen Führungen und Regionalmanagements zur Verfügung gestellt.

- Im Rahmen der stufenweisen Umsetzung regionaler Labor Kooperationen wurde ein Verrechnungskatalog zur transparenten und fairen Laborleistungsvergütung zwischen NÖ Landeskliniken ausgearbeitet, sowie erste Voraussetzungen für eine Optimierung der Anforderungs- und Befundübermittlungslogistik definiert, deren weitere schrittweise Umsetzung in enger Abstimmung mit den Regionen vorgesehen ist.

Bereich Qualitätsmanagement

- Fortführung der Implementierung des Qualitätsmanagementsystems nach EFQM (2008: Implementierung in den Landeskliniken Mauer und Scheibbs).
- Durchführung jährlicher EFQM-Projektaudits zur Beleuchtung des Projektfortschritts bzw. des Projekterfolgs.
- Entwurf eines einheitlichen Kennzahlen-Kataloges für die Ergebnisseite des EFQM-Modells, so dass sich die Kliniken untereinander anhand einheitlich definierter Ergebniskriterien vergleichen können.
- Ausweitung der NÖ-weiten Patientenbefragung auf die Landeskliniken Wr. Neustadt, Neunkirchen, Klosterneuburg und Allentsteig sowie auf die psychiatrischen Abteilungen.
- Präsentation der Ergebnisse der Patientenbefragung an alle Abteilungen der NÖ Landeskliniken, Darstellung der Ergebnisse auf der Webdatenbank www.patientenzufriedenheit.org.
- Durchführung von zwei Subprojekten aufgrund der Patientenbefragung: Erstellung einheitlicher Verhaltensempfehlungen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und Erstellung von Ernährungsbroschüren für Schwangere sowie für Stillende.
- Aufbau eines zentralen Beschwerdemanagements: Errichtung eines NÖ-weit einheitlichen, elektronischen Beschwerde-Eingabeformulars um die Eingabe aller Beschwerden und die Dokumentation des gesamten Beschwerdeprozesses in einer einheitlichen Form zu gewährleisten.

- Durchführung regionaler Qualitätsmanagement-Netzwerktreffen mit allen Qualitätsmanagement-Beauftragten und Beschwerdemanager.

Bereich Psychiatrie

- Realisierung des NÖ Psychiatrieplans 2003 in den NÖ Landeskliniken.
- Bedarfsgerechte Ausarbeitung der Versorgungsaufträge psychiatrischer Abteilungen (Erwachsene, Kinder und Jugendliche, Sucht).
- Monitoring der Patientenflüsse in NÖ mit regelmäßiger Evaluation.
- Laufende Überprüfung der Personalsituation an den Abteilungen.
- Koordinieren der psychiatrischen Facharztausbildung.
- Aufbau und Evaluierung von Tageskliniken, Konsiliardiensten und Krisendiensten.
- Koordinieren einer Steuerungsgruppe für Qualitätsverbesserungsmaßnahmen.
- Abstimmen von Versorgungskonzepten an den Abteilungen.
- Information und Kommunikation.

Bereich Arbeitsmedizin

- Leitung von insgesamt 4 Arbeitskreisen der Arbeitsmediziner.
- Organisation von Impfkampagnen in den Landeskliniken (Masern, Grippe, FSME).
- Ausarbeitung einer „Richtlinie Impfungen in den Landeskliniken“.
- Organisation von Sehtests in einigen Häusern.
- Mitarbeit an der Richtlinie „Zytostatika“.
- Ausarbeitung eines Konzeptes „Burn out Prävention im Landesklinikum“.
- Arbeitsmedizinische Beratungen der Mitarbeiter vor Ort.
- Ausarbeitung eines Konzeptes Umgang mit schwangeren Schülerinnen.
- Mitarbeit externer Arbeitskreis „Checkliste Medizinproduktebetriebsverordnung“.
- Mitarbeit im „Arbeitskreis Krankenanstalten“ der AUVA.

2.2.2 Abt. Strategische Qualitätsentwicklung & -sicherung, med. Prozessentwicklung

Arbeitskreise (Teilnahme und/oder Organisation)

- Arbeitskreise des Bundes (10 AG)
 - LKF Arbeitskreis inklusive Unterarbeitsgruppe Intensiv, Unterarbeitsgruppe LKF Zukunft, med. Länderbeirat
 - ÖSG incl. Unter-Unterarbeitsgruppe Leistungsmatrix
 - Lenkungsausschuss Arbeitsgruppe LKF Evaluierung
 - Arbeitsgruppe Qualität inklusive Steuerungsgruppe Aufnahme/ Entlassungsmanagement
 - Arbeitsgruppe Strukturveränderungen

Entwicklung Masterplan 2010/2015 Bereich Medizin für die NÖ Landeskliniken

- Masterplan „Neue Versorgungsmodelle“ (Definition ,Soll-Prozesse, Dimensionierung und ökonomische Effekte)

Erarbeitung von prozessorientierten Abläufen im „Krankenhaus der Zukunft“ und darauf basierend Definition von notwendigen Soll-Kernprozessen

- Interdisziplinäre Aufnahmestation
 - Interdisziplinäre Entlassungsstation (IES)
 - Patientenmanagement
 - Tages-, Wochenklinik incl. präoperative Diagnostik
- Entwicklung Masterplan „Qualität“

Aufbau eines internen standardisierten Reporting System aus Routinedaten. Die für jede Klinik generierten Kennzahlen werden untereinander und mit internationalen Daten (Schweiz, Deutschland, Helios) verglichen.

Damit können Leistungen und Ergebnisqualität von Akutkrankenhäusern differenziert bewertet werden.

Auf Basis standardisierter Kennzahlen können Patienten und einweisende Ärzte ein umfassendes Bild vom Leistungsangebot und der Ergebnisqualität in den Kli-

niken gewinnen und sind Grundlage für ein ergebnisorientiertes Qualitätsmanagement.

- Mindestfrequenzen
- Medizinische Qualität
 - 43 medizinische Ergebnisqualitätsindikatoren
 - 2 Pflegeindikatoren
 - Qualitätsindikatoren aus national geführten Registern
- Patientenzufriedenheit/Patientensicherheit
- Qualitätsindikatoren in der Intensivmedizin, Kooperation mit Verein ASDI

Projekt „Schnittstellenanalyse bei Myocardinfarkt“, Kooperation mit FH Steyr

Analysen, Datenqualität, med. Leistungscontrolling, Kodierkorrekturen

Qualitätssicherung in der Chirurgie

- Qualitätsbericht: Chirurgische Versorgung des Rektumkarzinoms in NÖ
Der Betrachtungszeitraum der Auswertungen erstreckt sich auf das erste Halbjahr 2007. Insgesamt wurden sämtliche Krankengeschichten (142) zur Überprüfung angefordert.

Folgende Messgrößen wurden näher betrachtet:

- Komplikationen (intraoperative Verletzungen, Re-Eingriffe, sonstige chir. Komplikationen)
- Exstirpationsrate
- Intensivhäufigkeit (IMCU, ICU)
- Intensivverweildauer
- Verweildauer
- Letalitätsrate

Überprüfungen betreffend Einhaltung von medizinischen Richtlinien

Überprüfung der Flächendeckenden Optimierung der Herzinfarkt-Versorgung in NÖ

Erstellung des Intensivplans 2009

LKF „Kodier-Hotline“

Als Anlaufstelle für alle Codierfragen fungiert die Abteilung SQP als Servicestelle für Kodieranfragen.

2.2.3 Abteilung Strategische Analysen und Versorgungsplanung

Arbeitsschwerpunkte der Abteilung im Jahr 2008 waren:

Versorgungsplanung

- Erstellung von Entwürfen für Versorgungsaufträge
Basierend auf den entsprechenden Vorarbeiten im Jahr 2007 und den entsprechenden Vorgaben des ÖSG 2006 (Österreichischer Strukturplan Gesundheit) wurden im Frühjahr 2008 Entwürfe für Versorgungsaufträge für die einzelnen NÖ Landeskliniken erarbeitet.
- Masterplan Gesundheit Niederösterreich 2015/2020
Basierend auf den Vorarbeiten der NÖ Landeskliniken Holding wurden unter der inhaltlichen Projektleitung der Abteilung und Mitwirkung anderer Abteilungen gemeinsam mit der Firma „Roland Berger Strategy Consultant“ folgende drei Module „Ökonomisches Bewertungsmodell“, „Versorgungsmodelle“ und „Qualität“ zum Masterplan Gesundheit Niederösterreich 2015/2020 erarbeitet
- Regionaler Strukturplan Niederösterreich 2015 (RSG NÖ 2015)
Für die Entwicklung des RSG (Regionaler Strukturplan Gesundheit) NÖ 2015 hat die Abteilung den NÖGUS vor allem durch die Leitung der beiden Expertengruppen Methodik und Daten sowie mit fachlicher Expertise bei der Vorbereitung der Ausschreibung des RSG NÖ 2015 unterstützt.
- Ökonomische Bewertung im Rahmen von Reformpoolprojekten in NÖ: Datenaktualisierung des in der 5. Sitzung der NÖ Gesundheitsplattform am 15. 2. 2007 als Instrument zur ökonomischen Bewertung von Reformpoolprojekten in NÖ offiziell beschlossenen Modells.

Strategische Analysen

- Strategische Umfeldanalyse:

Im Sinne einer strategischen Umfeldanalyse wurde im ersten Halbjahr 2008 eine umfangreiche strategische Analyse gesundheitssystemrelevanter Daten im nationalen und zum Teil internationalen Vergleich durchgeführt.

- Niederösterreichisches Gesundheitsinformations- und Planungssystem (NÖ-GIPS)

Basierend auf den Erfahrungen mit der strategischen Umfeldanalyse wurde im Jahr 2008 mit den Vorbereitungsarbeiten für die Entwicklung eines leistungsfähigen Gesundheitsinformations- und Planungsinstruments, das Analysen gesundheitsrelevanter Daten im nationalen Vergleich ermöglicht, begonnen.

- Laufende Auswertungen und Analysen

Laufende Auswertungen und Analyse für die medizinische Geschäftsführung und andere Abteilungen des Bereichs Medizin

Arbeiten für die Bundesgesundheitsagentur

- Projekt „Leistungsdokumentation im ambulanten Bereich“

Basierend auf den entsprechenden Beschlüssen der Bundesgesundheitsagentur wurde im Jahr 2008 das im Jahr 2006 begonnene Projekt „Leistungsdokumentation im ambulanten Bereich“ fortgeführt. Die Abteilungsleitung hat auch im Jahr 2008 bundesweit in den entsprechenden Arbeits- und Entscheidungsgremien wesentlich an der Weiterentwicklung des Projektkonzepts sowie an dessen initialer Umsetzung (Startkatalog 2008) mitgewirkt.

- Teilnahme an Sitzungen von Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen des Bundes

Zur fachlichen Unterstützung des NÖGUS vor allem in Fragen der Gesundheitsstrukturplanung (insbes. ambulanter Versorgungsbereich) hat die Abteilungsleitung an zahlreichen Sitzungen von Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen des Bundes teilgenommen.

Datenmanagement

- Laufende Tätigkeiten
 - Sammlung, Prüfung, Aufbereitung, Bereitstellung der Dokumentation der NÖ Landeskliniken nach dem LKF-Modell (Leistungsorientierte Krankenhaus Finanzierung) sowie dem NÖGUS-Ambulanzdatenmodell.
 - Überwachung und Durchführung des Datenaustausches mit den Krankenanstalten inkl. Verwaltung und Weiterentwicklung des Datenbestandes der NÖ Landeskliniken-Holding.
 - Weiterentwicklung der Dokumentation.
 - Erste Ansprechstelle für die LKF-Dokumentation in NÖ – im Jahr 2008 insbes. im Hinblick auf die umfangreiche Systemumstellung auf das LKF-System 2009.
 - Durchführung von Datenauswertungen und statistischen Analysen für unterschiedliche Stellen inner- und außerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding.
 - Offizielle Ansprechperson in NÖ für das Krankenhaus-Informationssystem des Bundesministeriums für Gesundheit: Schulung- und Informationsweitergabe an weitere Benutzer in NÖ;
- Niederösterreichisches Gesundheitsinformationssystem (NIGS).
Entwicklung, Einrichtung, Betrieb und Wartung des NÖ Gesundheitsinformationssystems (NIGS) insbesondere zum effizienteren Datenaustausch mit den NÖ Landeskliniken, zur Sicherung der Datenqualität, zur effizienteren Leistungsabrechnung und zur Ermöglichung von benutzerfreundlichen Datenabfragen aus dem Datensatz der Krankenhausedokumentation (KDOK)
- Managementinformationssystem Medizin (Projekt MEDCON).

Für eine effiziente und effektive Ausgestaltung des Managementprozesses im medizinischen Bereich wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 ein entsprechendes dreiphasiges Projekt „Managementinformationssystem Medizin“ aufgesetzt. Noch im Jahr 2008 konnte mit der Umsetzung der Phase 1 (Qualitätsindikatorenset, Datawarehouse, Abfragesystem) begonnen werden.

2.2.4 Abteilung Medizinische Betriebssteuerung

Im Jahr 2008 lag der Arbeitsschwerpunkt der Abteilung Medizinische Betriebssteuerung in folgenden Bereichen:

Fußballeuropameisterschaft 2008

Von Seiten der Abteilung wurde in Zusammenarbeit mit der Serviceeinheit Facility Management und den Regionalmanagern die Koordinierung der Maßnahmen in den Landeskliniken anlässlich dieser Großveranstaltung übernommen. Dies erfolgte unter Einbindung in die Landes-Koordinierungsgruppe

Eine Fülle von Maßnahmen wurde entwickelt und umgesetzt, um etwaigen Problemen im Zusammenhang mit der Europameisterschaft begegnen zu können. Hierbei war besonders die bundesländerübergreifende Zusammenarbeit mit der Stadt Wien als Austragungsort von Relevanz. So wurden in den Landeskliniken jeweils Krisenstäbe entsprechend der Landesführungsstruktur aufgebaut, und in mehreren Workshops mit den Landeskliniken entsprechende Reaktionsmuster auf diverse Bedrohungsszenarien entwickelt. Auch wurde ein detailliertes Krisenhandbuch erstellt.

Ausrollung des Turnusärzte-Logbuches

Prozessstandardisierung der Allgemeinmediziner Ausbildung

Es wurden verbindliche, standardisierte Vorgaben für den Prozess der Allgemeinmediziner Ausbildung definiert.

NÖ Landesuniversität

Die Abteilung war eingebunden in der Projektgruppe bezüglich medizinischer Privatuniversität NÖ und war bei der Erstellung des Curriculums für den 2. Abschnitt federführend.

Klinische Studien

Nach dem Ausstieg der Karl-Landsteiner-Gesellschaft aus dem Kooperationsvertrag mit der NÖ Landeskliniken-Holding mit 1.1. 2008 entwickelte die Abteilung Medizini-

sche Betriebssteuerung in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung ein §19e NÖ-KAG (Krankenanstaltengesetz) konformes Modell zur Durchführung klinischer Studien. Dieses Modell wurde entsprechend ausgerollt, und die Landeskliniken bei dessen Umsetzung unterstützt.

Arzt-Bedarfberechnungsmodell (ABM)

Die Abteilung Medizinische Betriebssteuerung unterstützte die Personalabteilung bei der Erstellung des Arzt-Bedarfberechnungsmodells.

Einberufen von einer Arbeitsgruppe, die mit Fragestellungen und Problemen im Pflegebereich und deren Lösungen befasst ist. Unterstützung von Geschäftsführung und Regionalmanagement bei Erarbeitung von betriebsorganisatorisch optimalen Lösungen im Pflegebereich, zum Beispiel:

- Entwicklung und Erarbeitung eines Aufbau-Modul "onkologische Pflege"
- Projekt „Zytostatika /Zubereitung - Verabreichung“
Es wurde ein Rahmenkonzept erarbeitet, so dass Handlungssicherheit für alle am Prozess beteiligten Berufsgruppen sichergestellt wird.
Das spezifische Schulungskonzept beinhaltet vor allem medizinische und pharmakologische Aspekte der Zytostatika –Applikation.
- Im Zuge des Projekts „Gütesiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ wird die „Selbsthilfefreundlichkeit“ bewertet. Das Gütesiegel „selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ wurde im Oktober 2008 erstmals an 7 Landeskliniken verliehen!
- Projekt § 15 GuKG (Gesundheits- und Krankenpflegegesetz)
Ziel ist es, in den NÖ Landeskliniken ein einheitliches Vorgehen, im Zusammenhang mit dem mitverantwortlichen Tätigkeitsbereich (Medizin/Pflege) zu definieren und zu implementieren. Dazu gab es schon 2007 intensive Vorarbeiten und ein gemeinsames Konzept. Das vorliegende Konzept wurde in Zusammenarbeit mit den Pflegedirektoren des Mostviertels adaptiert. Diese Richtlinie wurde im Mostviertel als Pilotprojekt implementiert, die Umsetzung

wurde 6 Monate evaluiert. Prinzipiell wird eine Ausrollung in allen Landeskliniken in Niederösterreich empfohlen.

- Standards in der Neonatologie und Pädiatrie
Ziel ist es in allen neonatologischen und pädiatrischen Abteilungen in Niederösterreich einheitliche Pflegestandards zur Anwendung zu bringen. Die Standards in der Neonatologie und Pädiatrie in der Pflege wurden ab März 2008 verbindlich auf allen Kinder- und Jugendabteilungen, Kinderintensivstationen und IMCU-Einheiten (Intermediate Care Unit) sowie Anästhesiebereichen eingesetzt.
- Begleitung der Umsetzung des Palliativkonzeptes in den Landeskliniken
Abstimmung des Reformpoolprojektes mit den Regionen, dem NÖGUS und den Palliativ Care Beauftragten der Regionen
- Generieren einer neuen Auswertungsmatrix für eine Dekubitus Erfassung in allen NÖ Landeskliniken
Ziel dieser Erhebung ist es, holdingweit eine Aussage zum Dekubitusgeschehen treffen zu können.
- Vorbereiten einer neuerlichen Evaluierung der Patientenstürze in den NÖ Landeskliniken
Ziel dieser Erhebung war es, auf Basis der Ergebnisse zielgerichtete Gegenmaßnahmen setzen zu können. So ist es gelungen, die Orte und Situationen mit höchstem Sturzrisiko darzustellen.

2.2.5 Stabstelle Public Relations und Kommunikation

In den 27 niederösterreichischen Landeskliniken werden tagtäglich erstklassige medizinische, pflegerische und organisatorische Leistungen erbracht, die sowohl nach außen an die Stakeholder als auch nach innen an die 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert werden.

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und die damit verbundenen regelmäßigen Meldungen stärken nicht nur das Vertrauen der Patientinnen und Patienten in die einzelnen Kliniken und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern heben langfristig gesehen auch das Image der Spitäler.

Die Stabsstelle Public Relations und Kommunikation hat im Jahr 2008 folgende Aufgaben übernommen:

- Koordination der Presseaussendungen/Medienarbeit für die Holding-Zentrale und auch für die NÖ Landeskliniken.
- Organisation und Durchführung von Pressekonferenzen, Pressegesprächen, Hintergrundgesprächen.
- Gestaltung und regelmäßige Aussendung eines Newsletters für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken.
- Viermal jährliches Magazin „Intern“ mit relevanten Informationen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken.
- Die NÖ Landeskliniken-Holding ist Herausgeber des Magazins „Gesund und Leben“, das in allen Landeskliniken bei der Aufnahme an Patientinnen und Patienten verteilt wird und auch in den Stationen und Ambulanzen aufliegt.
- Intensive Zusammenarbeit mit den Pressekoordinatoren der Landeskliniken bezüglich Planung der Öffentlichkeitsarbeit und medialer Aufbereitung der Themen sowie Unterstützung in ihrer täglichen Arbeit.
- Organisation von Ausbildungsmodulen für die Pressekoordinatoren.
- Unterstützung der NÖ Landeskliniken in der Krisenkommunikation.
- Laufende Betreuung und Wartung der Homepage www.lknoe.at.

- Mitorganisation von Veranstaltungen wie zum Beispiel des „Tages der offenen Tür“ in den NÖ Landeskliniken.
- Umsetzung von Medienkooperationen.
- Erstellung von Patienteninformati**o**n**s**br**o**schü**r**en für die NÖ Landeskliniken.
- Bearbeitung sämtlicher Medienanfragen und regelmäßige Journalistenkontakte.

2.3 Kaufmännische Geschäftsführung

2.3.1 Abteilung Finanzen und Controlling

Im Jahr 2008 sind nach Bereichen gegliedert folgende Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Finanzen und Controlling zu berichten:

Aufgabenschwerpunkte für den Bereich Operatives Controlling

- Einholung und Aufbereitung (mit Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfung sowie Kennzahlengenerierung) der Monats- und Quartalsberichte 2008 unter Einbindung der ab 1. Jänner 2008 in die Rechtsträgerschaft des Landes NÖ übergegangenen Landeskliniken Wiener Neustadt, Neunkirchen und Klosterneuburg.
- Durchführung der Quartalsgespräche, Vereinbarung und Nachverfolgung von Maßnahmen und Erstellung der Quartalsberichte/Tops für die Holdingversammlung.
- Erarbeitung/Umsetzung Top-Down-Vorgabe Trägeranteil für die Voranschlagserstellung 2009 mit der Finanzabteilung des Landes NÖ (entspricht auf Basis mathematischer Berechnung dem Landesvoranschlag 2009).
- Voranschläge 2009: Adaptierung des RLG (Rechnungslegungsgesetz)-Voranschlagsformulars an den Kontenplan 2009, Vorbereitung und Durchführung der Budgetgespräche, Erstellung der fertigen Voranschläge und Tops für die Holdingversammlung.
- Projekt MIS/Integrierte Abteilungsplanung in den 3 Landeskliniken Hainburg, Korneuburg-Stockerau und Tulln: Evaluierung der Integrierten Abteilungsplanung und Entwicklung Reporting in den Landeskliniken.

Aufgabenschwerpunkte der Finanzen und Controlling (FICO) Clearingbereiche (Finanzbuchhaltung, Patientenbuchhaltung, Kostenrechnung, Berichtswesen)

- Inbetriebnahme SAP in den Kliniken des Most- und Weinviertels im Zuge SAP-Rollout 2008 (an 10 Klinikstandorten) mit speziellen Lösungen der Apothekenbelieferung eines Klinikums an ein anderes (Amstetten nach Amstetten-Mauer sowie Korneuburg nach Hollabrunn).

- Vorbereitung auf den SAP-Rollout 2009 in den Kliniken der Region Waldviertel sowie Krems und Klosterneuburg (Harmonisierung und fachliche Schulung für insgesamt 7 Standorte).
- Einführung der Anlagenbuchhaltung auf Basis SAP in 6 Standorten einhergehend mit der Anlagenharmonisierung des technischen Facility Managements.
- Beamtenversicherungs-Abrechnung (BVA-Abrechnung) – Vorbereitung und Schulungen Inbetriebnahme Vorschreibungen BVA Leistung laut Rechnungslegungsgesetz (RLG) im SAP.
- Projektvorbereitungen für EDILEIST (EDV-gestützte Leistungsabrechnung mit der Privaten Krankenversicherung).
- Laufende Clearingproblemlösungen gemeinsam mit den Mitarbeitern der Clearingremien für alle im zentralen Rechenbetrieb laufenden SAP Anwendungen.

Im Bereich Strategisches Controlling und Investitionsmanagement lagen die Tätigkeitsschwerpunkte im Jahr 2008 auf folgenden Themengebieten

- Planung und Durchführung der Mehrjahresplanung im I. Quartal für 2009.
- Eingelangte Wirtschaftlichkeitsrechnungen wurden einer formalen Prüfung und Plausibilitätsprüfung unterzogen; weiters erfolgte die laufende Überprüfung der in der Nachverfolgung befindlichen Wirtschaftlichkeitsrechnungen.
- Projekt „BSC Adaptierung 2009“ startete im Herbst 2008 mit einer inhaltlichen und strategischen Anpassung der Balanced Score Card (BSC) an die gestiegenen Anforderungen an die Holding-Zentrale. Die BSC soll dabei zukünftig den Analyseprozess des strategischen Unternehmenserfolges unterstützen und durch jährliche Evaluierungen laufend verbessern.

Aufgabenschwerpunkte im Bereich Bilanzierung/Treasury/Steuern

- In Zusammenarbeit mit einer Wirtschaftsprüfungskanzlei wurden in den NÖ Landeskliniken Schluss- bzw. Eröffnungsbilanzen 2008 erstellt und auf Plausibilität geprüft. Darauf aufbauend wurde ein „Bilanzierungshandbuch der NÖ Landeskliniken“ erarbeitet, welches die unternehmensrechtlichen Vorschriften zusammenfasst und somit eine fundierte Basis für die Erstellung der Jahresabschlüsse bildet.

- Die Jahresabschlussprüfungen wurden erstmals für die Jahre 2008 bis 2009 und optional für weitere zwei Jahre in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung ausgeschrieben.
- Die Ausschreibung einer Leasingfinanzierungsdienstleistung für mobile Investitionsgüter mit einem Volumen von rund € 43 Mio. beziehungsweise rund 1.300 Investgütern für das Jahr 2009 sowie einer Rahmenvereinbarung für die Dauer von voraussichtlich 5 Jahren wurde gestartet.

Im Bereich Finanzbuchhaltung/Lohnverrechnung Holding-Zentrale

- Der Rechnungsabschluss 2007 der Holding-Zentrale wurde in Anlehnung an die Vorschriften des Unternehmensgesetzbuch (UGB) RLG-konform erstellt .
- Die Erstellung des Voranschlages 2009 für die Holding-Zentrale erfolgte auf Basis einer dezentralen Kostenstellenplanung unter Einbindung der Geschäftsstelle zur Besorgung der Aufgaben des NÖGUS und der umfangreichen Entwicklungen in allen Geschäftsführungsbereichen.
- Im Rahmen des Planungs- und Berichtswesens werden routinemäßig unterjährige Quartalsberichte mit Soll/Ist Vergleichen erstellt.
- Sämtliche Projektaktivitäten und deren finanzielle Auswirkungen werden laufend über den neu definierten Prozess zur Projektplanung und zum Projektcontrolling überwacht.

2.3.2 Abteilung Organisationsentwicklung und Informationstechnologie

Die Abteilung Organisationsentwicklung und Informations- und Kommunikationstechnologie (OE-IKT) hat neben den laufenden operativen Dienstleistungen im Bereich des Rechenzentrumsbetriebs, der Netzwerkinfrastruktur, dem SAP Servicemanagement und der beratenden Funktion in IKT – Spezialthemen eine Reihe von Projekten abgewickelt.

SAP-Rollout in den Landeskliniken der Region Waldviertel sowie in den Landeskliniken Krems und Klosterneuburg

Zielsetzung: Einführung von SAP in den Kliniken des Waldviertels sowie Krems und Klosterneuburg als betriebswirtschaftliches Planungssystem für eine standardisierte, operative, kaufmännische Betriebsführung.

Integrierte Abteilungsplanung/ Management Informationssystem / Data Warehouse

Zielsetzung: Gesamtprojektleitung und technische Abwicklung bei der Einführung einer Integrierten Abteilungsplanung und eines Management Informationssystem in ausgewählten Pilothäusern (LK Hainburg, LK Korneuburg-Stockerau, LK Tulln) als Grundlage für eine gezielte Steuerung sowie die Auswahl eines geeigneten Planungstools.

Master Patient Index

Zielsetzung: Einführung eines Patientenindex als Vorstufe zum Rollout von ELGA (Elektronischer Gesundheitsakt) erforderlich war.

- Auf- / Ausbau IKT Infrastruktur
- Krankentransport Lebig
- KIS (Krankenhausinformationssystem) Strategie
- PPP (Private Public Partnership) Ausschreibung
- IKT – Sicherheitsframework
- NOEMED WAN 2008
- LAN (Local Area Network) Sanierung

Weitere Projekte wurden im Bereich Projektentwicklung sukzessive strukturiert, priorisiert und in ein Projekt-Portfolio eingeordnet. Ergebnis ist eine Projektbereinigung und maximale Transparenz über die Projektgängen in der NÖ Landeskliniken-Holding.

- OP-Management (Medizinischer Bereich und IKT)
- Beschaffungssoftware (Rechtsabteilung)
- Gesundes Landeskrankenhaus (Personalabteilung)
- Führungskräfteentwicklung (Personalabteilung)
- Arztbedarfsberechnungsmodell – ABM (Personalabteilung)
- Entlassungsmappe (Abteilung Public Relations und Kommunikation)
- Beschwerdemanagement (Medizinischer Bereich)
- Ambulanzproblemanalyse (Medizinischer Bereich)
- Mitverantwortlicher Tätigkeitsbereich (Medizinischer Bereich)
- Turnusärzteausbildung Logbuch (Medizinischer Bereich)
- Versorgungsauftrag (Medizinischer Bereich)

Folgende weitere Aufgabenschwerpunkte wurden in der Abteilung Organisationsentwicklung und Informationstechnologie abgewickelt:

- Organisationsentwicklung
Festlegung der Kernaufgaben, Funktionsbeschreibungen und der Soll-Struktur der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale.
- Aufbau eines einheitlichen systemgestützten Projekt- und Portfoliomanagements
Einheitliche und strukturierte Aufnahme von Projekten in ein Portfolio, Darstellung der Abhängigkeiten, Entwicklung von Methoden und Richtlinien zum Aufbau einer zentralen Datenbank zur Erfassung von Projektdaten, wie Ressourcen, Projektstrukturen, Detailplänen und Kosten.

2.3.3 Service-Einheit Einkauf

Der Aufgabenbereich der Serviceeinheit Einkauf umfasst die Neustrukturierung und das Betreiben des holdingweiten Beschaffungswesens nach modernen, konzernalen Kriterien zur nachhaltigen Realisierung von Einkaufseinsparungen und Kostensynergien. Die klinikübergreifende Einkaufsorganisation wird mittels Facheinkäufersystem (Lead Buyer-Konzept) geführt.

Bis dato wurden seitens der Einkaufsorganisation die historisch bedingt unterschiedlichen Preise und Konditionen von bereits rund 500 Lieferanten auf sogenannte „zentral verwaltete“ Lieferanten, das heißt auf landesweit einheitliche Preise und Konditionen, umgestellt. Damit werden einerseits bereits rund 89 % des Zukaufvolumens (ohne Dienstleistungen) einkaufsdatenmäßig zentral verwaltet und andererseits werden die bereits mit SAP (Systeme, Anwendungen und Produkte in der Datenverarbeitung) arbeitenden Kliniken bei der umfangreichen Datenwartung durch das zentrale Datenmanagement wesentlich entlastet.

Die vorjährige Arbeit der Einkaufsorganisation war auch sehr stark vom SAP-Rollout geprägt. Das zentrale Datenmanagement (Datenharmonisierung und Datenclearing) von mittlerweile rund 70.000 Artikeln im gemeinsamen Materialwirtschaftssystem (SAP) der NÖ Landeskliniken-Holding stellte eine besondere Herausforderung dar.

Der landesweite SAP-Rollout erfordert auch eine prozessorientierte Organisationsgestaltung. Die Prozessoptimierung in der Einkaufsadministration war somit auch ein Schwerpunkt im Vorjahr. In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Einkauf der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftlichen Leiter der NÖ Landeskliniken wurden daher zahlreiche Prozesse neu gestaltet (z.B. systemunterstütztes Einspielen der Daten des Apothekerverlages und des Pharmagroßhandels, Qualitätssicherungskonzept im Materialdatenmanagement, Verwalten der Herstellercodes, Online-Meldesystem für Artikelneuanlagen samt Freigabe/Ablehnung durch Lead Buyer, Artikelsperren im zentralen Materialwirtschaftssystem, Reklamationsabwicklung im Lebensmittelbereich, Rechnungskontrolle, Handhabung Sammelartikel, Erstellung einer Richtlinie für die Handhabung des Materialwirtschaftssystems SAP etc.)

2008 wurde in der Serviceeinheit Einkauf die Stabstelle Beschaffungscontrolling aufgebaut. Damit wird die Zielsetzung verfolgt, die Einkaufsorganisation bei der Erarbeitung und Realisierung von Einsparungspotenzialen sowie bei der konsequenten Umsetzung der Einkaufsstrategie im Einklang mit den übergeordneten Holding-Zielen zu unterstützen und auch für die notwendige Transparenz bzw. Objektivität im Beschaffungswesen zu sorgen.

Es ist ein erklärtes Ziel, dass die Umsetzung der Einkaufsziele zwecks Akzeptanz der Beschaffungsentscheidungen (z.B. Produktstandardisierungen, Definition von objektiven Produkthanforderungen etc.) nur in enger Abstimmung mit den betroffenen Fachbereichen (z.B. Medizin, Pflege, Hygiene, Technik etc.) erfolgen soll. Daher wurden bereits über 20 bereichsübergreifende Fachgruppen ins Leben gerufen. In entsprechenden Workshops beziehungsweise Einzelgesprächen wird die jeweilige Vorgangsweise beziehungsweise Einkaufsstrategie in den betroffenen Produktgruppen festgelegt.

In vielen Warengruppen konnten mittlerweile holdingweit gültige Produktvorgaben (Produktstandardisierungen) erarbeitet und zur erfolgreichen Umsetzung gebracht werden, so zum Beispiel bei pharmazeutischen Spezialitäten, Desinfektionsmitteln, ophthalmologischen Implantaten, Spezial- und Standardverbandstoffen (z.B. Organisation und Durchführung des 2. NÖ Wundtages), Wasch- und Hautpflegelotionen etc.

Neben der allgemeinen Verbesserung der Rahmenbedingungen (signifikante Verbesserung der Kundenposition) für die Beschaffung der NÖ Landeskliniken konnten seit Beginn der zentralen Einkaufsorganisation 2006 mittels harmonisierter Preise und Lieferantenkonditionen „quick wins“ und Einkaufseinsparungen von konservativ gerechnet mindestens 32 Mio € (akkumuliert 2006-2008) erzielt werden.

2.3.4 Abteilung Bau – Bereich Projektentwicklung

Das Leistungsspektrum des Bereiches Projektentwicklung und Projektmanagement gliedert sich in nachstehende Aufgabensegmente

- Strategische Aufgaben
- Planungsaufgaben
- Operative Aufgaben
- Koordinationsaufgaben

Strategische Aufgaben

- Beurteilung und Analyse regionaler und übergreifender Versorgungsaufträge im Hinblick auf die zukunftsorientierte Entwicklung der Landeskliniken und Erstellung bezüglicher Entscheidungsgrundlagen.
- Mitarbeit bei der Entwicklung landesweiter Infrastrukturmaßnahmen in medizinischer, betriebsorganisatorischer und logistischer Hinsicht.
- Erarbeitung von Vorgaben für das mittel- bis langfristige Ausbauprogramm für die Landeskliniken.
- Setzung von Prioritäten in Abstimmung mit dem jeweils leistungsbezogenen Regionalmanagement und Mitarbeit bei der Entscheidungsaufbereitung.
- Konzeption standortrelevanter und übergreifender Masterpläne anhand des Versorgungsauftrages, des daraus abzuleitenden Leistungsangebots und des konkret entwickelnden Synergiepotentials.

Planungsaufgaben

- Erstellung objektbezogener Zielplanungen für die mittel- bis langfristigen Entwicklungen der Kliniken und zugehöriger Ausbildungseinrichtungen.
- Konzipierung spezifischer Strukturen und Funktionseinheiten unter aktuellen und innovativen Gesichtspunkten.
- Planung projektrelevanter Prozesse und Abläufe sowie die Synchronisierung mit übergeordneten Strukturkriterien.
- Aktive Mitarbeit bei der Planung der Betriebsorganisation.

- Erarbeitung der Funktionsprogramme und Darstellung daraus abgeleiteter Raumorganisationen.
- Erteilung projektspezifischer Planungsvorgaben anhand landesweit vorgegebener Standards in Abstimmung mit den jeweils objektrelevanten Kriterien..
- Mitarbeit bei der Entwicklung einer gestalterischen Corporate Identity.

Operative Aufgaben

- Wahrnehmung der Projektaufsicht im Hinblick auf die Erfüllung strategischer, inhaltlicher und betriebsorganisatorischer Vorgaben.
- Überprüfung von Planungsergebnissen hinsichtlich Optimierungsmaßnahmen und Einsparungspotentialen, Analyse von Personen- und Güterströmen.
- Beurteilung von Planungen hinsichtlich konkreter Optimierungspotentiale.
- Veranlassung und Steuerung des projektrelevanten Änderungsmanagements, Aufbereitung entsprechender Entscheidungsgrundlagen.
- Konzipierung und Einleitung erforderlicher Kompensationsmaßnahmen.
- Veranlassung zur Erarbeitung von Alternativlösungen in struktureller und organisatorischer Hinsicht.
- Reporting an die Entscheidungsträger.
- Veranlassung und Mitarbeit bei einer periodischen Projektdokumentation.
- Aktive Teilnahme an aufgabenbezogenen Projekt- und Arbeitsgesprächen.
- Teilnahme als Preisrichter bei baukünstlerischen und künstlerischen Wettbewerben.

Koordinationsaufgaben

- Veranlassung und Einleitung projektrelevanter Abstimmungs- und Arbeitsprozesse.
- Wahrnehmung des Konfliktmanagements.
- Teilnahme bei Beurteilungen von baukünstlerischen Wettbewerben.
- Koordination und Teilnahme an Planfreigaben und Bemusterungen.
- Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich aktueller Situationen genehmigter Bauprojekte sowie Erstellung von Informationsunterlagen für anlassbezogene Veranstaltungen und Inbetriebnahmen.

Schwerpunkte der Projektentwicklungen für die Modernisierungsoffensive bei den Landeskliniken in Niederösterreich

Versorgungsregion Niederösterreich Mitte

- Neustrukturierung des Landeskrankums St. Pölten: Neubauten für Eltern-Kind-Zentrum, Chirurgie- und Kopfzentrum, Diagnosezentrum und Organisationszentrum
- Neustrukturierung und Standardanpassung des Landeskrankums Krems

Versorgungsregion Thermenregion

- Neubau des Landeskrankums Thermenregion Baden
- Neubau des Landeskrankums Thermenregion Mödling
- Neubau des Landeskrankums Neunkirchen
- Neubau des Landeskrankums Wiener Neustadt

Versorgungsregion Weinviertel

- Neustrukturierung und Standardanpassung des Landeskrankums Weinviertel Mistelbach
- Zu- und Umbau des Landeskrankums Weinviertel Hollabrunn

Versorgungsregion Waldviertel

- Erweiterung und des Landeskrankums Waldviertel Zwettl
- Neustrukturierung des Landeskrankums Waldviertel Gmünd

Versorgungsregion Mostviertel

- Neustrukturierung des Landeskrankums Mostviertel Amstetten Mauer
- Neugestaltung der öffentlichen und ambulanten Bereiche des Landeskrankums Mostviertel Scheibbs

Neugestaltung der öffentlichen und infrastrukturellen Bereiche des Landeskrankums Mostviertel Waidhofen an der Ybbs

2.3.5 Serviceeinheit Facility Management

Die Hauptaufgaben, Inhalte und Ziele dieser Abteilung setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Tätigkeiten zusammen:

- Erhebung, Analyse und Auswertung der Eigen-/Fremdreinigung, Wäscheversorgung und Küchenorganisation in mehreren Landeskliniken.
- Durchführung von Lieferantenverhandlungen (Gebäudereinigung, Wäscheversorgung etc.) für Landeskliniken und –pflegeheime.
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „tut gut – Vitalküche“ und Unterstützung bei der Durchführung und Umsetzung von Projekten in den Küchen der Landeskliniken; Mitarbeit bei Seminaren "Qualität in der Speisenlogistik" für Mitarbeiter der Landeskliniken.
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Dienstbekleidung“ und Unterstützung bei der Durchführung und Umsetzung des Projektes im Landeskrankenhaus Wr. Neustadt
- Durchführung von Ausschreibungen über Gebäudereinigung und Wäscheversorgung für 15 Landespflegeheime.
- Erhebung, Analyse und Auswertung der Eigen-/Fremdreinigung und Wäscheversorgung in mehreren Landespflegeheimen .
- Ausschreibung der Sterilgutversorgung für mehrere Landeskliniken.
- Landesweite Koordination der internen und externen Dienstleister für kaufmännische, technische, infrastrukturelle und medizintechnische Dienstleistungen; Bedarfserhebung, Initiierung, Planung und Leitung von FM – Projekten.
- Betreuung sämtlicher Standorte in Belangen des Facility Management; Erarbeitung, Definition und Kontrolle von Qualitätsstandards.
- Analyse und Optimierung von Folge- und Wartungskosten; Erarbeitung und Überwachung von Gebäude- und Einrichtungsstandards; Sicherstellung eines hohen Versorgungsniveaus; Optimierung der Bau- und Einrichtungsinfrastruktur.
- Erarbeitung einer Generalkonzeption zur Erfassung, Bewertung und Entwicklung von Schutzmaßnahmen für die Landeskliniken unter Berücksichtigung der besonderen Situation eines „offenen Hauses“ - Abgleichung der Schutzziele mit den Unternehmenszielen. Erarbeitung des Masterplan Sicherheit (MP S), laufende Dokumentation des Projektes/ Erstellung von Projektberichten.

- Ausarbeitung von detaillierten standortbezogenen Maßnahmenplänen „Security Feinanalysen“ für die einzelnen Kliniken vor Ort im Rahmen von Workshops unter Federführung der Holding-Zentrale. Im Zuge dessen erfolgte auch die Einteilung in Prioritätsstufen zur Festlegung der zeitlichen Umsetzung der Maßnahmen.
- Erarbeitung einer Musterbrandschutzordnung.
- Schulung von Brandschutzwarten in den Landeskliniken.
- Erhebung des Medizintechnik- Ist- Standes in den Landeskliniken.
- Aufbau der Medizintechnikstruktur mit Regionalkoordinatoren.
- Erstellung des Leitfadens für Investitionen in der Medizintechnik.
- Beschaffung medizintechnischer Geräte und Anlagen mit Umsatz von € 6 Mio..
- Erstellung der Vertragsbestimmungen für Investitionen in der Medizintechnik.
- Erstellung der Leihgerätevereinbarung für Medizintechnik.
- Erstellung der Kennzeichnung prüfpflichtiger Geräte und Anlagen in der Medizintechnik.
- Erstellung des Geräteabnahme -/ Übernahmeformulars für Medizintechnik.
- Erstellung und Aufbau einheitlicher Servicelevels in den Landeskliniken.
- Erstellung, Bearbeitung, Kontrolle, Harmonisierung von Wartungs- und Mietverträgen.
- Bündelung von Investitionen in der Medizintechnik.
- Schaffung objektiver, neutraler Geräteanforderungen in der Medizintechnik.
- Datenpflege und Lieferantenbewertung im Bereich Medizintechnik.
- Erweiterung des MLV (Medizinisches Leistungsverzeichnis)-Kataloges des Bundes im Zuge des ANBU (Anlagenbuchhaltung)- Projektes.

2.3.6 Stabstelle Revision

In einem ersten Schritt wurde die Grundlage für die Tätigkeit der Stabstelle Revision geschaffen – die Revisionsordnung. In dieser sind die Aufgaben, Rechte und Pflichten sowie der Prozessablauf zur Revisionsdurchführung dargestellt. Die Festlegung des Prozesses für die Erstellung des Jahresprüfplanes sowie die konkrete Ausgestaltung der Jahresprüfpläne 2007 und 2008, waren weitere wesentliche Schritte in der Festlegung der Revisionstätigkeit.

Parallel dazu wurden Kontakte zu anderen Prüfungsorganen/-einrichtungen (Rechnungshof, Landesrechnungshof, Buchhaltungsrevision des Landes NÖ, Innenrevision des Landes NÖ) sowie anderen Revisionseinrichtungen von Krankenhausbetriebsgesellschaften aufgebaut.

Um einen revisionsspezifischen Erfahrungsaustausch sicherzustellen ist die NÖ Landeskliniken-Holding dem Institut für Interne Revision beigetreten. Das Aufgabenspektrum der Stabstelle Revision ist breit gefächert und reicht von der Erstellung des jeweiligen Jahresprüfplanes, der Durchführung von Plan- und Sonderrevision im kaufmännischen, medizinischen und pflegerischen Bereich, Koordination externer Prüforgane/-einrichtungen bis hin zur Beratung des Managements in Bezug auf aufbau-/ablauforganisatorischer Fragestellung sowie Fragen bzgl. Risikomanagement und Internem Kontrollsystem.

Aufgabenschwerpunkte bisher waren:

- Durchführung von Revisionen in der Holding-Zentrale (Projektmanagement, Reisekostenabrechnung, Rechnungskontrolle) und in ausgewählten Landeskliniken (Rechnungskontrolle).
- Unterstützung der Fachabteilungen aus den unterschiedlichen Geschäftsbereichen, bei Fragen der Standardisierung (z. B. Erstellung von Richtlinien).
- Unterstützung der Geschäftsführung hinsichtlich des Internen Kontrollsystems sowie aufbau- und ablauforganisatorischer Fragestellungen (z. B. Statusbericht Internes Kontrollsystem, Statusbericht Aufbauarbeit Holding-Zentrale).
- Aufbau einer zentralen Richtlinienokumentation in der Holding-Zentrale mit den Zielsetzungen Transparenz hinsichtlich des gültigen Regelungsstandes zu schaf-

fen und Doppelgleisigkeiten durch gezielte Kommunikation und Wissensaustausch zu vermeiden.

- Koordinationstätigkeiten externer Prüforgane (Landesrechnungshof NÖ – z. B. Landesrechnungshof-Bericht Landeskrankenhaus Mistelbach, Küchenwirtschaft Baden-Mödling, Arzneimittelversorgung Waldviertel etc., Rechnungshof – z. B. Patientenentschädigungsbeitrag etc.).
- Erstellung einer FAQ Liste zur Revisionstätigkeit, um allen Kollegen auf einfache und verständliche Weise die Aufgaben einer internen Revision näher bringen zu können.

2.3.7 Stabstelle Infrastruktur

Die Stabstelle Infrastruktur wurde mit der Raumplanung und Gestaltung des neuen Office der NÖ Landeskliniken-Holding in Zusammenarbeit mit Frau Arch. Dorothea Pfaffenbichler beauftragt. Es mussten im neuen Office die NÖ Landeskliniken-Holding, NÖ Gesundheits- und Sozialfonds und Gesundes Niederösterreich untergebracht werden.

Die Planung und Durchführung der Übersiedlung in das neue Office wurde von der Stabstelle Infrastruktur organisiert.

Die Übersiedlung wurde planmäßig an einem Wochenende durchgeführt. Eine Spedition, unter der Leitung eines kleinen Übersiedlungsteams transferierte das Übersiedlungsgut an den neuen Standort in das jeweilige Büro des Mitarbeiters. In Zusammenarbeit mit der Serviceeinheit Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) wurde jeder Arbeitsplatz über das Wochenende mit PC, Telefon und fallweise Drucker ausgestattet.

Für die Mitarbeiter stehen am neuen Standort moderne Büros und ausreichend Möglichkeiten für Besprechungen und Veranstaltungen zur Verfügung. Alle Besprechungsräume sind medial für Präsentationen und Vorträge ausgerüstet.

Im Sitzungssaal Niederösterreich wurde darüber hinaus eine multimediale Audio- und Videoanlage installiert.

Für Besucher stehen am neuen Standort ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

2.3.8 Abteilung Personal

Die Zielsetzung des Bereiches Personal ist, in den gesamten Personalprozessen für die Mitarbeiter der Holding-Zentrale und in Teilbereichen der Personalbeschaffung und Personalentwicklung für die NÖ Landeskliniken ein professioneller, wertschätzender und serviceorientierter Partner zu sein.

Die Tätigkeiten des Bereichs Personal umfassen in groben Zügen die Bereiche Personalbeschaffung, allgemeine Personalagenden und Personalentwicklung.

Der Bereich Personal ist in der Holding-Zentrale unter anderem für die Personalbeschaffung zuständig, nimmt die Schaltung von Anzeigen vor, führt die Auswahlverfahren durch und fördert die Integration der neuen Mitarbeiter: 2008 verzeichnete die Holding-Zentrale ca. 750 Bewerbungseingänge, führte 220 Interviews durch und besetzte 35 Stellen.

Die Mitarbeiter im Bereich Personal unterstützen und beraten die NÖ Landeskliniken bei den Recruitingprozessen. Auch 2008 wurde den NÖ Landeskliniken wieder eine aktualisierte Version des Handbuches für Anzeigenschaltung und Stellenausschreibung zur Verfügung gestellt.

Mit der laufenden Wartung des Jobmoduls wird den Bewerbern ein aktueller Überblick über alle offenen Stellen in der Holding-Zentrale und den Landeskliniken (durchschnittlich ca. 60 offene Stellen pro Tag) geboten und ermöglicht schnelle und unbürokratische Bewerbungswege. Das Jobmodul auf der Homepage der NÖ Landeskliniken-Holding verzeichnete im Jahr 2008 ca. 36.000 Besuche.

Viel Zeit und Engagement wird der Personalentwicklung in den NÖ Landeskliniken und der Holding-Zentrale gewidmet. Es wurde zum zweiten Mal ein Bildungskatalog herausgegeben. Es wurden 3.000 Stück gedruckt und an alle Kollegialen Führungen sowie Verwaltungen und Abteilungsleiter in die Landeskliniken gesendet. Zur Information erhielt jeder Mitarbeiter einen Flyer an die Privatadresse. Zusätzlich kann der Bildungskatalog online abgerufen werden. Zudem wurden die Seminare seitens der Mitarbeiter des Bereichs Personal organisiert und bereits die erforderlichen Arbeiten

für den Bildungskatalog 2009 vorgenommen, wie z.B. Entwicklung der Seminare, Auswahl und Koordinierung der Trainer und der Seminarorte. Über 800 Personen haben an dem Bildungsprogramm 2008 teilgenommen.

Der Bereich Personal hat zudem ein Führungskräfteentwicklungsseminar bestehend aus den drei Modulen Geschäftssteuerung, Selbstmanagement und Führen, durchgeführt. Das Seminar wurde durch Trainer des Institutes Hernstein begleitet. Am Seminar nahmen die Mitglieder der Kollegialen Führungen und Standortleiter, alle Regionalmanager und Abteilungsleiter der Holding-Zentrale teil.

In den NÖ Landeskliniken und der Holding-Zentrale wurde ein Infoschoner installiert, so dass Mitteilungen/Meldungen auf alle Bildschirme in den Landeskliniken und der Holding-Zentrale transportiert werden können.

Ein Projekt zur Förderung der betrieblichen Gesundheit „Gesundes NÖ Landeskrankenhaus“, gefördert vom Fonds Gesundes Österreich, durchgeführt an den Standorten Hainburg, Baden und Mödling wurde vom Bereich Personal initiiert und organisiert.

Das Projekt „Leitbild“ wurde in den Landeskliniken präsentiert und ausgerollt.

Des Weiteren wurden Diplomfeiern für die Gesundheits- und Krankenpflegeschulen organisiert, Befragungen der GuKPS (Gesundheits- und Krankenpflegeschulen) durchgeführt und präsentiert, bei Aufnahmeverfahren an den genannten Schulen sowie Stationsleiterbesetzungen teilgenommen und an den Assessment-Center für Turnusärzte.

Das Projekt ABM (Arzt-BedarfsBerechnungsmodell), welches in der Zeit von Oktober 2006 bis Jänner 2009 entwickelt und unter aktiver Einbindung von über 60 Experten durchgeführt worden ist, stellt ein Führungstool zur proaktiven Steuerung sowie ein Tool zur Ermittlung des Personalbedarfs unter Berücksichtigung gesetzlicher, struktureller und qualitativer Vorgaben dar und schafft eine valide und transparente Entscheidungs- und Verhandlungsgrundlage.

Insgesamt wurden 13 Planungstools in den und für die folgenden Fachbereiche entwickelt: Chirurgie, Gynäkologie, Innere Medizin, Radiologie, Unfallchirurgie, Augen-

heilkunde, Anästhesie, Hals Nasen Ohren, Kinder- und Jugendheilkunde, Neurologie, Orthopädie, Physikalische Medizin und Rehabilitation sowie Urologie, somit einsetzbar auf ca. 85% aller Abteilungen als Entscheidungsgrundlage für die Erarbeitung von kurz- bzw. mittelfristigen Maßnahmen im Bereich Arztbedarf.

2.3.9 Abteilung Recht

Die Abteilung Recht der NÖ Landeskliniken-Holding unterstützt die NÖ Landeskliniken und die Holding-Zentrale in sämtlichen Rechtsbelangen und verfolgt die Ziele, die Interessen des Unternehmens durch eine aktive Risikopolitik zu schützen und eine Kultur des rechtlichen Problembewusstseins zu schaffen.

Dies erfolgt einerseits durch Schulungsmaßnahmen, zum Beispiel laufende Vergaberechtsvorträge, individuelle Vorträge aus dem Medizinrecht, Erstellung von Musterunterlagen, zum Beispiel für Strahlenschutzbeauftragte, Kooperationsverträge gem. § 43 b NÖ KAG (NÖ Krankenanstaltengesetz) mit Ärzten in den Kliniken, Hebammen, Videoüberwachung, Musterbetriebsvereinbarungen, Musterdrehgenehmigungen, etc. Erstellung von Richtlinien, zum Beispiel für Patiententransporte, Kooperationsverträge mit Ärzten, klinische Prüfungen, Umgang mit Fundgegenständen, Musterformulare für Aus- und Weiterbildung, etc.

Gesetzesbegutachtungen, zum Beispiel. Musiktherapie-, Hebammen-, Kardiotechniker-, Masseur-, Gesundheitstelematik-, NÖ Sozialhilfegesetz, MTD-Gesetz (Medizinisch Technische Dienste), Schwerarbeiter-, Suchtgiftverordnung, Ärztinnen-Ärzte-Ausbildungsordnung, etc,

sowie andererseits durch direkte Bearbeitung von Individualanfragen und –begehren von Mitarbeitern der NÖ Landeskliniken und der Holding-Zentrale.

Die Rechtsabteilung hat auch aktiv an Gesetzesvorschlägen mitgearbeitet, z.B. bei der Novelle zum NÖ KAG. Federführend hat die Rechtsabteilung eine Verbesserung der Situation bei klinischen Studien betrieben, unzählige Verhandlungen und Gespräche geführt und einen Vorschlag für eine Gesetzesnovelle und neue Richtlinien erstellt.

Die Mitarbeiter der Rechtsabteilung sind den Mitarbeitern in der Holding-Zentrale und in den Landeskliniken eine große Unterstützung in Vergaberechtsbelangen, beraten, erstellen Ausschreibungen und führen die Vergabeverfahren durch. Durch die effiziente Gestaltung und Durchführung von Vergabeverfahren durch die Rechtsabteilung konnten großartige Einsparungen erzielt werden.

Einige Beispiele für gemeinschaftsweite Ausschreibungen im Oberschwellenbereich: Laborstraßen in den Landeskliniken Amstetten, St. Pölten und Mistelbach, Durchfüh-

rung von Jahresabschlussprüfungen für die NÖ Landeskliniken, Lieferung von allgemeinen Lebensmitteln und Trockenware, Lieferung von Tiefkühlprodukten, Lieferung von Inkontinenzartikel, jeweils für die Niederösterreichischen Landeskliniken und Landesheime, Umstellung der Drucker auf ein Pay Per Page Abrechnungssystem, OP Management System, Leasingfinanzierung Mobilien für die NÖ Landeskliniken.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Rechtsabteilung gehören auch die Erstellung und Prüfung von Verträgen, z.B. Werkverträge, Fördervereinbarungen, Konsiliar- und Konsulentenverträge, Kooperationsverträge, Nutzungsverträge, Arbeitskräfteüberlassungsverträge, Pachtverträge, Mietverträge, Drehgenehmigungen, Erstellung von Geschäfts- Haus-, und Anstaltsordnungen,

sowie die persönliche, telefonische oder schriftliche Beratung in sämtlichen Rechtsangelegenheiten, vor allem in medizin-, datenschutz-, arbeits- und zivilrechtlichen Belangen. So wurden zum Beispiel Stellungnahmen übermittelt zu Fragen über Zulässigkeit von medizinischen Sonderleistungen, den Voraussetzungen für ein Belegspital, die Zulässigkeit der Verwendung von Daten aus dem Ausweis von Blutspendern, Verlängerung der Umsetzungsfrist für den elektronischen Gesundheitsdatenaustausch um ein weiteres Jahr, Ersatz von Dolmetschkosten Herausgabe von Blutalkoholwerten an die Polizei, Haftung bei Untersuchungen von stationären Patienten im niedergelassenen Bereich, Vorbehaltstätigkeit der Hebammen, Verantwortlichkeit von Blutbanken, Zustimmungserklärung von Privatversicherten, Zubereitung von Zytostatika durch Turnusärzte, Nabelschnurblutentnahme, elektronische Archivierung von Krankengeschichten, Hodenpunktion, Transport von Kryoembryonen, Zulässigkeit von Fangschaltungen und Gesprächsaufzeichnungen, Verschwiegenheitsverpflichtungen, etc.

Die Rechtsabteilung koordiniert zudem mit den Kliniken, Rechtsanwälten, Versicherungen, Patientenanzwaltschaft, Ärztekammer, Volksanzwaltschaft und den zuständigen Abteilungen im Land NÖ die Vorgehensweise bei Behandlungsfehlern.

Die Rechtsabteilung ist auch für die Personalrechtsfragen der Mitarbeiter der Holding-Zentrale zuständig, insbesondere für die Erstellung von Dienstverträgen, Zusatzvereinbarungen, Überlassungsverträgen, Rückzahlungsvereinbarungen betreffend Ausbildungskosten, diverse Anfragen betreffend unbezahlter Urlaub, Arbeitsinspektorate, Bezugsumwandlung, Mutterschutz, Arbeitszeitgesetz, Dienstverhinderung, Teilzeit,

Bildungskarenz, Nebenbeschäftigungen, Versicherungsschutz bei Gemeinschaftsveranstaltungen, Anfragen Bezugsumwandlung und zur Führung der Personalakten der Mitarbeiter der Holdingzentrale.

Durch die Zentralisierung der Rechtsabteilung - sämtliche Rechtsanfragen der Holding-Zentrale sowie der NÖ Landeskliniken müssen über die Rechtsabteilung der NÖ Landeskliniken-Holding erfolgen – können ausgezeichnet Synergieeffekte für alle Kliniken erzielt werden. Denn aus individuell erfragten Stellungnahmen partizipieren auch die anderen Kliniken, indem nach Möglichkeit Muster erstellt werden oder die Rechtsauskünfte, soweit ein genereller Bedarf erkennbar ist, allen Landeskliniken bzw. ausgewählten Landeskliniken zur Verfügung gestellt werden.

3 Versorgungsregionen

3.1 Region NÖ Mitte

Landeskrlinikum Klosterneuburg

- Jänner 2008 - Die Rechtsträgerschaft des Krankenhauses wurde mit Wirkung vom 1.1.2008 von der Stadtgemeinde Klosterneuburg auf das Land Niederösterreich übertragen.
- Einführung SAP
- Vorbereitung – Schaffung einer Remobilisationsstation

Landeskrlinikum Krems

- Aufbau eines Zentrums für Onkologie
- Weiterer Ausbau des kardiologischen Schwerpunktes (Herzecho)
- EFQM-Projekt – zeitliche Aufnahmeoptimierung für PatientInnen
- Einführung SAP
- Projektstart – Implementierung PACS
- Neubesetzung Primariat Chirurgie – Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael Gadenstätter
- Dezember 2008 - Neuer Dual Source CT (offizielle Eröffnung Februar 09)

Landeskrlinikum St.Pölten

- Mai 2008 - Fertigstellung und Eröffnung der 2. Medizinischen Abteilung (Haus M). Auf fünf Stockwerken wurde das Ziel von spitzenmedizinischer Versorgung gepaart mit schöner Umgebung zu 100 Prozent verwirklicht
- August 2008 - Mit der Eröffnung des Parkdecks am Mühlweg verbesserte sich die Parkplatz-Situation rund um das Landeskrlinikum. Auf sieben bzw. acht Split-Level-Geschossen können Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt 683 PKW abstellen.
- Oktober 2008 – Umstellung von Eigenwäsche auf Fremdvergabe

- Neubesetzung Primariat Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie – Prim. Univ.-Prof. DDr. Franz Watzinger
- Neubesetzung Primariat Neurologie – Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Brenneis

Landeskrankenhaus Lilienfeld

- Palliativstation geht in Vollbetrieb - 8 Betten- Kooperation mit Palliativkonsiliardienst St.Pölten
- Herbst 2008 – Projektplanung / Projektstart „Interdisziplinäre Belegung (Modell Güssing)“ – Besuch des Krankenhauses Güssing am 12.Dezember 2008

Landeskrankenhaus Tulln

- Dezember 2008 – Baufertigstellung der interdisziplinären Aufnahmestation und Tagesklinik
- Neubesetzung Primariat Radiologie – Prim. Univ.-Prof. Dr. Christian Nasel

3.2 Region Mostviertel

Die Versorgungsregion Mostviertel umfasst die politischen Bezirke Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen/Ybbs mit insgesamt fast 250.000 Menschen auf etwa 3.350 km² der Landesfläche.

Eine umfassende Gesundheitsversorgung wird im Mostviertel durch fünf Standorte garantiert: Das regionale Schwerpunktkrankenhaus Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten bietet optimale Betreuung und Behandlung durch Neu- und Umbau des Hauses mit Integrierung modernster technischer Hilfsmittel und deutlich verbesserter Wohnqualität in den Patientenzimmern.

Das in Generalsanierung befindliche Landeskrankenhaus Mostviertel Melk ist ein kompetentes und persönliches Haus gepaart mit hohem medizinischen und pflegerischen Standard, das Landeskrankenhaus Mostviertel Scheibbs ist bekannt für seine hervorragenden medizinischen Leistungen in der Akutversorgung wie auch in der Palliativmedizin, für seine patientenorientierte und professionelle Pflege sowie für seine ausgezeichnete Versorgung und Ausstattung.

Im Landeskrankenhaus Mostviertel Waidhofen an der Ybbs basiert das Verständnis eines modernen Krankenhauses trotz notwendiger modernster Apparatemedizin, im letzten Jahr durch die Eröffnung des Herzkatheterzentrums eindrucksvoll belegt, vor allem auf der persönlichen Einsatzbereitschaft und der Qualifikation von Menschen.

Das Sonderkrankenhaus Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten-Mauer ist ein Zentrum für seelische und körperliche Gesundheit.

Zusätzlich zur regionalen Akutpsychiatrie bietet das Haus überregional Spezialstationen für Alkoholkrankheit, Psychosomatik, Drogenentwöhnung, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Forensik, in der Abteilung für Rehabilitation und Soziotherapie wird Wiedereingliederung vorbereitet. Die neurologische Abteilung widmet sich den Schwerpunkten Schmerztherapie, Neurorehabilitation und Wachkomaakutversorgung. Eine Akutgeriatrie und ein Institut für Psychotherapie ergänzen ein umfassendes Angebot.

3.3 Thermenregion

Übernahme der Krankenhäuser Wiener Neustadt und Neunkirchen

Aufbau der Regionalmanagement-Strukturen für die Thermenregion am Standort des Landeskrankenhauses Wiener Neustadt und Suche, Auswahl der Mitarbeiter

Ein Betriebsführungsvertrag über Leistungen des technischen, infrastrukturellen und medizintechnischen Gebäudemanagements für die Landeskliniken Wiener Neustadt und Neunkirchen mit der externen Firma NFM wurde abgeschlossen

Die Betriebsorganisationsplanung für den Neubau des Landeskrankenhauses Neunkirchen konnte finalisiert werden

Weitere Vorbereitungen für die großen Bauthemen in der Region (Wiener Neustadt, Neunkirchen, Baden, Mödling) wurden in die Wege geleitet

Projektarbeit und Kommunikation zu den Themen „Versorgungsauftrag Neu und Fächerverteilung“ der Klinikstandorte

3.4 Region Waldviertel

Die laufenden Reformpoolprojekte:

- Disease Management Programme – Waldviertel
- Integrierte Hospiz- und Palliativversorgung - Waldviertel
- Entlassungsmanagement – Gmünd
- Onkologische Versorgung - Horn, Waidhofen/Thaya
- Interdisziplinäre Aufnahmestation - Horn

Neben der optimalen Grundversorgung an jedem Standort, werden in der Region folgende Schwerpunkte gesetzt:

Gmünd: Remobilisation und Nachsorge, Orthopädie

Waidhofen/Thaya: Psychiatrie, Onkologie, Urologie, Palliativ

Zwettl: Orthopädie, Kinder- und Jugendheilkunde inkl. Neonatologie

Allentsteig: Neurologische Rehabilitation

Horn: Augenheilkunde, Unfallchirurgie, Neurologie, Pathologie, Nuklearmedizin, Endokrinologie

Im kaufmännischen Bereich stand das Jahr 2008 ganz im Zeichen der SAP-Einführung. Mit 1.1.2009 wurde dieses System in der Region ausgerollt.

Landeskrinikum Waldviertel Gmünd

Das Landeskrinikum beherbergt die erste Abteilung für Remobilisation/Nachsorge in Niederösterreich. Sie ging nach einer Umbauzeit von nur 5 Monaten am 5. November 2007 mit 27 Betten unter der Leitung eines eigenen Primariats in Betrieb. Im Jahr 2008 wurde der Hochlauf beendet.

Der Umbau kostete rund € 1,5 Millionen.

Projekt Entlassungsmanagement

Das Projekt „Entlassungsmanagement“ ist ein Reformpool-Projekt der NÖ Gesundheitsplattform. Der Entlassungsmanager koordiniert im Landeskrinikum Waldviertel

Gmünd seit April 2007 die Betreuung und Pflege für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt.

Im Jahr 2008 fand die Evaluierung statt. Trotz Zusatzkosten des Entlassungsmanagers und der Casemanager im extramuralen Bereich konnten durch die Verringerung der Verweildauer und der Wiederaufnahmerate im Jahr 2007 knapp 6.000 € und im Jahr 2008 rund 60.000 € eingespart werden. Für das Jahr 2009 ist die Ausrollung auf andere Krankenhausstandorte geplant.

Projekt healthacross

Am 11.11.2008 fand die Kick-Off-Veranstaltung für das Projekt healthacross statt. Um in Zukunft die Gesundheitsdienstleistungen in der Grenzregion zwischen Niederösterreich und Südböhmen für alle BewohnerInnen optimal nutzbar zu machen, wird das Projekt healthacross durchgeführt. Es handelt sich dabei um das erste großangelegte Projekt zur grenzüberschreitenden Kooperation im Gesundheitswesen zwischen einem alten und einem neuen EU-Mitgliedstaat und damit auch um ein Modellprojekt für andere Grenzregionen.

Im Jahr 2008 wurde mit den Planungsarbeiten für die Erweiterung des Ambulanzbereichs, der Schaffung eines behindertengerechten Eingangsbereichs und der Adaptierung der Verwaltung begonnen.

Investitionssumme 3,2 Mio. €

Landeskrankenhaus Waldviertel Zwettl

Am Standort Zwettl befindet sich das Zentrum für Kinder- und Jugendheilkunde der Region. Die angeschlossene Neonatologie versorgt kranke Neugeborene, Frühgeborene, sowie extrem kleine Frühgeborene, oft mit einem Gewicht deutlich unter 1000 g. Diese Kinder werden meistens -soweit planbar - intrauterin, also im Bauch der Mutter, bei drohender Frühgeburt ins Landeskrankenhaus Zwettl transferiert. Bei jenen Kindern, wo dieser Transport nicht mehr möglich ist, wird die Transferierung aus den Krankenhäusern Horn und Waidhofen/Thaya in Begleitung von den Fachärzten der Kinderabteilung Zwettl nach Zwettl vorgenommen.

Die Abteilung für Orthopädie hat einen hohen Stellenwert weit über die Regionagrenzen hinaus. Das operative Leistungsspektrum umfasst die Durchführung von Kunstgelenken insbesondere an der Hüfte, am Knie und Schultergelenk. Ein besonderer Meilenstein der Medizin wurde mit dem Einsetzen von künstlichen Bandscheiben im Bereich der Halswirbelsäule gesetzt. Als erste Fachabteilung in Niederösterreich konnten bereits bei drei Patienten drei künstliche Bandscheiben in einer Operation erfolgreich implantiert werden.

Im Landeskrankenhaus Waldviertel Zwettl schritten 2008 die Sanierungsarbeiten im Bestandsobjekt zügig voran. Die Intensivstation und die Chirurgie konnten in die neu adaptierten Räumlichkeiten rückübersiedeln. Die nächsten wichtigen Schritte im Jahr 2009 sind die Bauarbeiten für eine Tagesklinik, eine Interdisziplinäre Aufnahmestation und der Bau eines Parkdeckes.

Gesamtinvestition: € 84,2 Millionen

Landeskrankenhaus Waldviertel Allentsteig/Horn

Am Standort Allentsteig wurde am 1. Mai 2007 der Betrieb der neurologischen Rehabilitation mit 65 Betten aufgenommen, in enger Zusammenarbeit mit der Akutabteilung für Neurologie am Standort Horn.

Seit Mitte 2006 läuft am Standort Horn das Reformpoolprojekt Interdisziplinäre Aufnahmestation (IAS). Im Jahr 2008 wurde die Evaluierung der Jahre 2006 und 2007 durchgeführt mit dem Ergebnis, dass in den 12 Betrachtungsmonaten insgesamt über 23.000 Belagstage bzw. über 2.200 Aufnahmen vermieden werden konnten.

2008 waren Schwerpunkte der Arbeit die Projektvorarbeiten für die Errichtung einer interdisziplinären chirurgischen Tagesklinik inklusive Raumprogramm, Ablauforganisation und Kostenermittlung. Gesamtinvestition: 3,5 Mio. €. Eine neue Angiografieanlage konnte Ende 2008 in Betrieb genommen werden.

3.5 Region Weinviertel

Landeskrankenhaus Thermenregion Hainburg

Das Landeskrankenhaus Thermenregion Hainburg wurde mit 1. Jänner 2008 der Region Weinviertel zugeordnet. Das gesamte Jahr 2008 war geprägt von den Vorbereitungsarbeiten zur „Entwicklungsplanung für einen Krankenhausneu- und -umbau“, der die nächsten Jahre nachhaltig prägen wird.

Zur Modernisierung und Verbesserung der medizinischen Versorgung wurden Investitionen wie ein Computertomograph (CT) und endoskopische Geräte getätigt.

Neuer Leiter der Abteilung „Gynäkologie und Geburtshilfe“ wurde Prim. Dr. Gottfried GAMPERL per April 2008. Neben der Steigerung des Bio-Anteils auf 26% war das Krankenhaus bei der Erlangung des Gütesiegels „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ erfolgreich.

Zudem ist Hainburg maßgeblich am Pilotprojekt „Integrierte Abteilungsplanung“ beteiligt sowie bereits seit 3 Jahren konsequent mit der Umsetzung von Qualitäts-Initiativen im Rahmen des EFQM beschäftigt.

Landeskrankenhaus Weinviertel Hollabrunn

Im März wurde der Umbau des Aufnahmeplatzes in der Abteilung für Radiologie abgeschlossen, die Bilder können nun digital gespeichert, elektronisch nachbearbeitet und auf CD gebrannt werden, zudem ist die Strahlendosis für die PatientInnen geringer.

Das Angebot des im Oktober 2007 installierten Palliativkonsiliardienstes wurde im Mai 2008 durch ein Mobiles Palliativteam erweitert.

Die Aufnahmekapazitäten in der Gesundheits- und Krankenpflegeschule wurden ab September 2008 von 18 auf 36 in der Grundausbildung erhöht, zudem wird jedes Jahr künftig mit einem neuen Ausbildungsjahrgang gestartet.

Zur Optimierung der Prozesse vor Operationen wurde per Dezember 2008 eine Prä-Anästhesieambulanz installiert.

Landeskrlinikum Weinviertel Korneuburg/Stockerau

Im April 2008 wurde Fr. Maria Bürgmayr als Standortleitung Pflege am Standort Stockerau eingesetzt. Prim. Dr. Burkhard Leeb, ärztlicher Standortleiter in Stockerau, wurde im Dezember zum Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation (ÖGR) gewählt.

Das Spektrum der Tages- und Wochenklinik in Stockerau wurde um tagesklinische Eingriffe im Bereich der Augenheilkunde erweitert, der Schwerpunkt liegt auf der Behandlung des Grauen Stars (Katarakt).

Die größten Investitionen lagen im Bereich der Urologie, wo im März ein Steinertrümmerer (extrakorporaler Stoßwellenlithotripter) und ein Holmiumlaser in Betrieb genommen wurden. Mit dem Steinertrümmerer kann die Behandlung von Nieren-, Harnleiter- und Blasensteinen ohne Schnitt und ohne Narkose durchgeführt werden, der Holmiumlaser wird bei Blasen- und Prostatatumoren eingesetzt.

Landeskrlinikum Weinviertel Mistelbach/ Gänsersdorf

Im März wurde eine neue hochmoderne Herzkatheteranlage in Betrieb genommen, die mit einer Kapazität von 1500 Untersuchungen pro Jahr statt wie bisher 750 der steigenden Patientenzahl Rechnung trägt. Die Beschaffungsaktivitäten für einen neuen Magnetresonanz-Tomographen (MRT) Achieva 1,5 Tesla wurden im Dezember 2008 abgeschlossen.

Die Umbauarbeiten zur Schaffung einer Anästhesieambulanz wurden Ende 2008 abgeschlossen, der Echtbetrieb per Jänner 2009 gestartet. Die Implementierung eines Palliativkonsiliardienstes erfolgte ab September 2008.

Aufgrund der Altersstruktur des Klinikums waren auch 2008 wieder einige Sanierungen nötig, darunter jene des Wasserwerks inkl. Aufbereitungsanlage sowie die Sanierung des chirurgischen Bettentraktes.

Eine wesentliche Reorganisation wurde im Pflegebereich in Angriff genommen, nämlich die Umsetzung des Bereichsleitungskonzeptes. Dieses sieht 6 Bereiche mit eigener Bereichsleitung vor, und soll zu effizientem Personaleinsatz mittels abteilungsübergreifender, bedarfsgesteuerter Koordination führen. Die Bereiche „Zentral-OP/Zentral-Ambulanz /Medizinisches Zentrum Gänsersdorf“ sowie „Konservativer Bereich II.Medizinische Abteilung+ Neurologie“ wurden 2008 besetzt, die Bereiche

„Konservativer Bereich I.Medizinische Abteilung (inklusive Dialyse)“, „Eltern-Kind Bereich“, „Intensiv-Bereich“, „Chirurgie-Bereich“ folgen 2009.

Im Zuge der Planung des weiteren Um- und Ausbaues des Landeslinikums hat es 2008 umfangreiche Abstimmungsaktivitäten mit einer breiten Einbindung der Belegschaft gegeben. Per Jahresende wurde ein detailliertes Raum- und Funktionsprogramm ausgearbeitet, das als Grundlage für die weiteren Vergabeaktivitäten im Rahmen der Ausschreibung diente.